



€URO TEST

PRIVATE
BANKING
2019



Kölner Runde

Beim diesjährigen **Private-Banking-Test** bewertet Euro vier Institute mit „sehr gut“. In Köln und München hörten wir zu, wie sie ihre Anlagevorschläge vorstellten VON RALF FERKEN

Ende Oktober 2019 in Köln. Im Stadtteil Rodenkirchen sitzen fünf Männer um einen Tisch herum. Vier davon im Anzug, einer in Jeans und Pullover. Und um ihn geht es heute. Kai Birkenbeul, Informatiker aus Bonn. Er möchte 2,7 Millionen Euro anlegen. Nicht für sich, sondern für seine Frau, deren liquides Vermögen

er verwaltet. Deshalb sind auch Dirk Rathjen und ich nach Köln gekommen. Rathjen leitet das Münchner Institut für Vermögensaufbau (IVA), und ich arbeite als Redakteur bei Euro. Wir gehören zur Jury des Private-Banking-Tests, den das Magazin einmal jährlich durchführt. Kai Birkenbeul sitzt daher nicht zufällig in der Runde. Er ist unser diesjäh-

riger Testkunde, um die Beratungsgüte von 19 Banken und Vermögensverwaltern zu testen. Die Bethmann Bank, Hauck & Aufhäuser, die Hypovereinsbank sowie Lunis haben uns vorab am meisten überzeugt. Sie haben wir nach Köln eingeladen, um ihren Anlagevorschlag noch einmal persönlich vorzustellen.



1 Präsentation in Köln, GHM GmbH (von links nach rechts): Patrick Natanzon und Marcus Keller (beide Bethmann Bank), Ralf Ferken (€uro), Kai Birkenbeul (Testkunde), Dirk Rathjen (Institut für Vermögensaufbau) **2 Präsentation in München, Hauck&Aufhäuser** (von links nach rechts): Jens Liebegott, Peter Paschmanns und Oliver Fischer (jeweils Hauck&Aufhäuser), Ralf Ferken, Dirk Rathjen **3 Präsentation in Köln, GHM GmbH** (von links nach rechts): Kai Birkenbeul, Dirk Rathjen, Patrick Kümmel und Heide Schöpf (beide Lunis), Ralf Ferken und Uwe Fahse (Lunis) **4 Präsentation in Köln, GHM GmbH** (von links nach rechts): Thomas Kark und Dieter Hanghofer (Hypovereinsbank)

Hypovereinsbank. Kurz vor neun Uhr treffen Thomas Kark und Dieter Hanghofer von der Hypovereinsbank in Köln ein. Treffpunkt ist die Kanzlei von Steuerberater Peter Happe, der uns beim diesjährigen Private-Banking-Test unterstützt hat. Kark ist aus Düsseldorf angereist und betreut die Private-Banking-Kunden der Bank, Hanghofer kommt aus München und verwaltet deren Portfolios. Eine gewisse Anspannung ist zunächst spürbar, als das Gespräch beginnt. Doch es lockert sich schnell auf. Zunächst stel-

len sich Kark und Hanghofer persönlich vor. Danach sprechen sie über die Vorzüge der Hypovereinsbank und präsentieren ihren Anlagevorschlag. Schnell verfliegt die eingeplante Zeit. Das liegt auch an Birkenbeul, der seine Fragen stellt.

Birkenbeul möchte etwa wissen, ob er die Anlageentscheidungen der Hypovereinsbank im Nachhinein ändern kann. Eher nein, so die Antwort von Kark und Hanghofer. Das ist bei den anderen Banken nicht anders, was auch rechtliche Gründe habe. Zudem fragt er nach

den Kostenmodellen oder wie er sein bisheriges Depot übertragen kann. Auch hätte er in seinem digitalen Postfach gern einen täglichen Bericht über das Depot. Die Hypovereinsbank ist hier gern behilflich. Die drei anderen Banken später auch. Ein individueller Service gehört bei Private-Banking-Kunden dazu.

Birkenbeul rechnet bei der Hypovereinsbank stets mit, ob die genannten Zahlenbeispiele plausibel sein können. Er ist bei Banken skeptisch, weil er mit ihnen schlechte Erfahrungen ge- →



Zusammenhänge aufzeigen: Patrick Natanzon von der Bethmann Bank

macht hat. Die Wertentwicklung ihrer Produkte sei oft lausig, meint er, ihre Gebühren zu hoch. Er weiß, wovon er spricht. Er kauft selbst gern deutsche Aktien, um kurzfristige Gewinne zu machen. Das Vermögen seiner Frau legt er allerdings konservativer und langfristiger an. Seine Frau legt zudem großen Wert darauf, dass ihr Geld nachhaltig investiert wird. Kark und Hanghofer sind darauf vorbereitet und berichten unter anderem, dass die Hypovereinsbank auf die nachhaltigen Analysen von Oekom Research zurückgreift und seit vielen Jahren auch eine nachhaltige Variante ihrer Vermögensverwaltung anbietet.

Lunis. Gegen 10.30 Uhr sind die Vertreter von Lunis in Köln eingetroffen. Uwe Fahse, Partner bei Lunis, Leiter der Niederlassung Hannover und möglicher

Kundenbetreuer von Herrn Birkenbeul, führt die Riege an. Mit dabei sind Heide Schöpf, als Finanzplanerin zuständig für Anlagevorschläge, sowie als Portfoliomanager Patrick Kümmel aus Frankfurt, verantwortlich für die nachhaltigen Lunis-Mandate. Auch Fahse, Schöpf und Kümmel stellen sich zunächst kurz vor, gehen dann aber direkt auf Birkenbeul zu. „Welche Fragen haben Sie an uns?“, fragt ihn Fahse. Birkenbeul gefällt zum Beispiel die Möglichkeit eines erfolgsabhängigen Honorars, bei dem seine jährliche Gebühr sinken kann, Lunis dann aber an den Zuwächsen seines Depots mitverdient. „Wenn es gut läuft, freuen sich beide“, sagt Birkenbeul, „aber Lunis muss sich auch mit mir ärgern, wenn es schlecht läuft.“ Da schlägt der Bankenskeptiker durch. Fahse irritiert dies nicht. Man sitze bei diesem Kosten- →

DER TESTFALL: 2,7 MILLIONEN EURO ETHISCH VERWALTEN

Wie wir bewerten

Viele Menschen sind mit ihrer Bank unzufrieden. Das gilt auch für Kai Birkenbeul aus Bonn, unseren diesjährigen Testkunden beim Private-Banking-Test. Der Informatiker verwaltet für seine Frau 2,7 Millionen Euro und möchte das Geld nun zu einer anderen Bank übertragen und nach ethischen Kriterien verwalten lassen. Birkenbeul hat die 19 Banken und Vermögensverwalter, die die Euro-Redaktion testen wollte, jedoch nicht selbst angeschrieben. Diese Aufgabe hat für uns Steuerberater Dr. Peter Happe aus Köln übernommen. Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler leitet die GHM GmbH Steuerberatungsgesellschaft, die in Köln und München mit einem Büro vertreten ist. Happe ist Fachberater für internationales Steuerrecht und Unternehmensnachfolge. Zugleich ist er im Bundesstaat New York als US-amerikanischer Wirtschaftsprüfer (C.P.A.) zugelassen. Somit konnte er glaubwürdig und professionell an die Banken und Vermögens-

verwalter herantreten, ohne dass diese den Verdacht schöpften, dass er zugleich verdeckt im Auftrag von Euro arbeitet. In seinen Schreiben an Berenberg, Metzler & Co, Julius Bär, Fürst Fugger und die anderen Banken umschrieb er die Eckdaten und Anlageziele von Kai Birkenbeul folgendermaßen:

- * **Anlagesumme: 2,7 Mio. Euro**
- * **Strategie: offensiv**
- * **Aktienquote: ca. 80 Prozent**
- * **Zielrendite: 6 Prozent pro Jahr**
- * **Ausschüttungen: nicht notwendig**
- * **Sonstiges: ethische Geldanlage**

Mit der Organisation und Auswertung des Private-Banking-Tests hat Euro in diesem Jahr erneut das Institut für Vermögensaufbau (IVA) in München beauftragt. Unter der Leitung von Dirk Rathjen und Andreas Ritter wertete das IVA die Beratungsgüte und Anlagevorschläge der getesteten Banken und Vermögensverwalter sorgfältig

aus. Dabei waren folgende Kriterien ausschlaggebend für die Bewertung:

- * **Interaktion (10 Prozent)**
- * **Ganzheitlichkeit (15 Prozent)**
- * **Transparenz (15 Prozent)**
- * **Kosten (20 Prozent)**
- * **Risikoanalyse (10 Prozent)**
- * **Portfoliostruktur (30 Prozent)**

Bei „Interaktion“ erfassen wir, wie professionell sich die Banken verhalten, bei „Ganzheitlichkeit“, wie sehr die Banken auf die individuelle Lage des Kunden eingehen. Bei „Transparenz“ bewerten wir unter anderem, wie offen die Banken ihre Kosten darstellen, bei „Kosten“ die Höhe der Kosten selbst. Die „Risikoanalyse“ erfasst, wie sehr die Banken die Chancen und Risiken der Anlagevorschläge darstellen. Bei „Portfoliostruktur“ prüfen wir, inwiefern das Portfolio zum Risikoprofil des Kunden passt und wie effizient die eingesetzten Anlageinstrumente sind.

Für ein nachhaltiges

Anlegen: Hans Hanegraaf (53) ist seit Juli 2017 Vorstandsvorsitzender der Bethmann Bank und Chef von ABN Amro Deutschland



EURO TEST

**PRIVATE
BANKING**

★ sehr gut ★

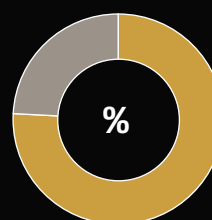
Ausgabe 12/2019

BETHMANN BANK

Die Frankfurter Bethmann Bank gehört seit dem Jahr 2004 zur niederländischen ABN Amro Group und zählt vermögende Privatkunden, aber auch Pensionskassen oder Stiftungen zu ihrer Zielgruppe. „Eine hohe Zufriedenheit der Kunden ist für uns wesentlich“, sagt Vorstandschef Hans Hanegraaf. Denn zufriedene Kunden würden die Bank aus Überzeugung weiterempfehlen. Zudem wolle man gegenüber den Kunden sehr transparent sein. „Sie müssen verstehen, was wir tun“, betont er. Bei nachhaltigen Investments möchte er die Bethmann Bank weiterhin in der Spitzengruppe halten. „Nachhaltigkeit ist für uns kein Lippenbekenntnis, wir tun dies aus Überzeugung. Das zieht sich quer durch die gesamte Bank“.

DAS PORTFOLIO

Die Bethmann Bank stellt ein Depot mit 76 Prozent Aktien und 24 Prozent liquiden Mitteln zusammen. Die Aktienquote bildet das Institut ausschließlich über diverse Einzelwerte ab, sodass keine Fonds oder ETFs zum Tragen kommen. Alle 39 Aktien im Depot erfüllen nachhaltige Kriterien, darunter etwa Danone, Orsted, SAP oder Visa. Regional entfallen 66 Prozent auf europäische Aktien und 34 Prozent auf nordamerikanische Aktien. Die Bethmann Bank bevorzugt jeweils Bluechips, die über ein etabliertes Geschäftsmodell verfügen. Die Euro-Jury urteilt: „Die Zusammensetzung spricht für die hohe Qualität im Anlageausschuss. Insgesamt ein sehr gutes Portfolio, das die Kundenwünsche gut abbildet.“



Portfoliaufteilung in %

■ Aktien 75,9

■ Liquidität 24,1

EURO TEST

**PRIVATE
BANKING**

★ sehr gut ★

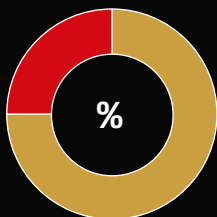
Ausgabe 12/2019

HAUCK & AUFHÄUSER

Hauck & Aufhäuser zählt zu den ältesten deutschen Privatbanken und ist bundesweit in Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München vertreten. Mit ihren Angeboten im Asset Management, Asset Servicing, Investment Banking und Private Banking richtet sich die Bank an vermögende Privatkunden und institutionelle Kunden. „Heute müssen Banken zudem fähig sein, neue Geschäftsfelder zu entwickeln“, sagt Vorstandschef Michael Bentlage. Im Vorjahr hat Hauck & Aufhäuser etwa die digitale Vermögensverwaltung Zeedin gestartet. „Dadurch erreichen wir eine andere und jüngere Zielgruppe“, sagt Bentlage. Im nachhaltigen Bereich sei man über eine Tochter in der Schweiz bereits seit 25 Jahren aktiv.

DAS PORTFOLIO

Hauck & Aufhäuser hat für den Kunden ein Depot mit einer strategischen Aktienquote von 80 Prozent aufgestellt. Aufgrund der aktuellen Kapitalmarktlage beträgt die taktische Aktienquote 75 Prozent und 25 Prozent Anleihen. Das Aktienportfolio enthält 25 Einzelwerte, die die Bank jeweils mit drei Prozent gewichtet. Sechs Aktien ordnet Hauck & Aufhäuser dabei dem Thema erneuerbare Energien zu, fünf Aktien dem Thema Wasser. Das Anleihedepot enthält fünf Einzelwerte. Darunter etwa die Lateinamerikanische Entwicklungsbank mit einem „AA“-Rating. Die Euro-Jury meint: „Sehr transparente Umsetzung mit Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekts. Insgesamt ein gutes Portfolio, das den Kundenwunsch abdeckt.“



Portfolioaufteilung in %

■ Aktien 75,0

■ Anleihen 25,0

Blick über den Tellerand: Michael Bentlage (55) ist seit Juni 2017 Vorstandsvorsitzender bei Hauck & Aufhäuser Privatbankiers





Bei der Nachhaltigkeit verfolgen wir einen strengen Ansatz. Dennoch wird es immer ein Haar in der Suppe geben.“

Oliver Fischer, Head of ESG-Sales bei H & A Global Investment Management



Experte für Nachhaltigkeit: Oliver Fischer erklärt, was Hauck & Aufhäuser unter einer ethischen, sozialen und umweltgerechten Kapitalanlage versteht

modell in einem Boot, betont er. Er sei aber optimistisch, dass Birkenbeul sich nur selten ärgern müsse. „Wir trauen uns bei der Performance etwas zu“, sagt er.

Dann fragt Birkenbeul erneut, ob er den Anlageentscheidungen von Lunis ausgeliefert sei oder diese beeinflussen könne. Bei der hier angefragten Vermögensverwaltung sei dies rechtlich kaum möglich, antwortet Heide Schöpf. Hintergrund: Bei einer Vermögensverwaltung stecken Kunde und Anbieter den groben Rahmen vorher ab. Etwa die maximale Höhe der Aktienquote. Innerhalb dieses Rahmens darf Lunis aber frei agieren. Etwa, welche Aktien man kaufen möchte. „Auf einem Schiff kann es leider nur einen Kapitän geben“, sagt Fahse. „Aber wir können Sie am Anfang gern mit auf die Brücke nehmen, damit Sie ein Gespür für unsere Arbeit bekommen.“ Birkenbeul könnte anfänglich also zuhören, wenn die Portfoliomanager bei Lunis ihre Entscheidungen treffen. Ein Vorschlag, der ihm gefällt.

Patrick Kümmel spricht ihn zudem auf das Thema Nachhaltigkeit an. Berücksichtige man nachhaltige Kriterien, blieben weniger Unternehmen übrig, in die man investieren könne, betont er. Das sei ein Nachteil. Die Vorteile seien jedoch größer. Etwa, wenn man wie bei Lunis einen sogenannten Best-in-Class-Ansatz verfolge. „Langfristig zahlt es sich aus, nachhaltig zu investieren“, erklärt er.

Bethmann Bank. Gegen zwölf Uhr treffen schließlich Patrick Natanzon und Marcus Keller in Köln ein. Beide arbeiten für die Bethmann Bank in Frankfurt. Natanzon ist dort Kundenbetreuer, Keller unterstützt ihn bei solchen Terminen als Experte für das Portfoliomanagement. Das Gespräch verläuft wie zuvor. Natanzon und Keller stellen sich und die Bank vor. Diesmal stellen wir zunächst weniger Fragen. Die beiden vorherigen Termine haben uns offenbar erschöpft.

Birkenbeul hakt dennoch irgendwann ein, als er in die Unterlagen der Bank schaut. „Die Performance ist richtig gut“, sagt er. Er hat entdeckt, dass sein mögliches Portfolio bei der Bethmann Bank in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 22,8 Prozent zugelegt und im schlechten Börsenjahr 2018 nur 5,6 Prozent verloren hätte. Seine bisherigen Banken hätten nicht so gut abgeschnitten, merkt er an. Auch IVA-Chef Dirk Rathjen lobt die Bethmann Bank. In einigen Grafiken zeigt sie an, wie das vorgestellte Portfolio seit dem Jahr 2011 gegenüber einem passenden Vergleichsindex abgeschnitten hätte. „Dies offenzulegen ist eine echte Stärke Ihres Hauses“, sagt er. Zwar wäre das Portfolio etwas volatil als der Index gewesen, hätte aber mehr Rendite erzielt. Dann erklären Natanzon und Keller, wie ihr Haus das Thema Nachhaltigkeit interpretiert. So viel wird schnell klar: Sollte Birkenbeul →



Gespannte Aufmerksamkeit: Heide Schöpf von Lunis (oben) und unser Testkunde Kai Birkenbeul (unten)





Arbeiten jeweils in Düsseldorf: Jens Liebegott und Peter Paschmanns von Hauck & Aufhäuser sowie Thomas Kark von der Hypovereinsbank (v.l.)



Auf einem Schiff kann es leider nur einen Kapitän geben. Aber wir können unsere Kunden beim Portfolio am Anfang gern mit auf die Brücke nehmen.“

Uwe Fahse, Partner bei Lunis

das Vermögen seiner Frau der Bethmann Bank anvertrauen, dürfte es ihren Wünschen nahekommen. Denn die Bank agiert bei ihren nachhaltigen Portfolios sehr konsequent.

Zudem hat die Bethmann Bank einen Beirat für Nachhaltigkeit gegründet, der aus fünf unabhängigen Fachleuten besteht. Ihm gehören etwa eine Biologin, ein Pfarrer sowie ein Umweltingenieur an. „Zum einen geben sie dem Portfoliomanagement positive Impulse, zum anderen haben sie aber auch ein Veto-Recht und können einzelne Unternehmen ausschließen, wenn diese ihren Ansprüchen nicht genügen“, so Keller. So würde der Beirat bei Aktien von Nahrungsmittelherstellern beispielsweise ein Veto einlegen, wenn die jeweiligen Produkte zu viel Zucker enthalten.

Hauck & Aufhäuser. Unseren vierten Termin haben wir tags drauf in München bei Hauck & Aufhäuser. Leider kann Kai Birkenbeul nicht dabei sein. Doch haben Dirk Rathjen und ich seine Fragen mitgebracht. In München treffen wir um 14 Uhr auf Jens Liebegott und Peter Paschmanns, die den Testfall für Hauck & Aufhäuser betreut haben und während unseres Köln-Termins an einer Fortbildung teilgenommen haben. Auf dem Weg zurück nach Düsseldorf legen sie für uns einen Zwischenstopp in München ein. Mit dabei ist auch Oliver Fischer, der bei der

Fondstochter H&A Global Investment Management den Vertrieb für nachhaltige Anlagestrategien leitet.

Fischer erklärt uns en Detail, was eine nachhaltige Kapitalanlage bei Hauck & Aufhäuser ausmacht. „Bei der Nachhaltigkeit verfolgen wir einen strengen Ansatz. Dennoch wird es immer ein Haar in der Suppe geben“, sagt er. Zudem gehe es dort nicht immer um Schwarz oder Weiß, sondern um Grautöne. So sähen einige Länder die Kernkraft positiv, da sie keine CO₂-Emissionen verursache. Andere Länder achteten dagegen stärker auf die langfristigen Risiken der radioaktiven Abfälle. „In Deutschland ist die Kernkraft umstritten“, sagt Fischer, „so dass wir wegen des Vorsichtsprinzips darauf verzichten.“

Paschmanns verweist zudem auf das Ethik-Komitee, das Hauck & Aufhäuser eingerichtet hat und das zwölfmal pro Jahr zusammenkommt. Es umfasst sieben externe Fachleute, darunter eine Ärztin, eine Spezialistin für Gewässertoxikologie und zwei Sozialethiker. Dieses Komitee hat ein Veto-Recht und kann die Aktien ablehnen, die die Portfoliomanager ihnen zur Prüfung vorlegen. „Wir empfehlen unseren Kunden, dort zuzuhören, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was in diesem Gremium diskutiert wird“, sagt Paschmanns. Einige Länder oder Branchen schließt Hauck & Aufhäuser von vornherein aus. Wegen der →

BILD: AXEL GRESCH/FÜR EURO. DOMINIK ASBACH/FÜR EURO (2). UWE KLOSSING/LUNIS

Etablierter Neuling:

Andreas Brandt (54) ist Vorstandsvorsitzender bei der Lunis Vermögensmanagement AG

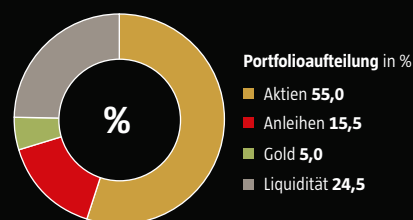


LUNIS

Die Lunis Vermögensmanagement AG wurde im Jahr 2017 gegründet und ist bundesweit an den Standorten Berlin, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart vertreten. „Mit 39 Mitarbeitern verwalten wir derzeit ein Vermögen von circa 1,3 Milliarden Euro“, sagt Vorstandschef Andreas Brandt. „In zwei bis drei Jahren sollen es drei Milliarden Euro sein.“ Das sind hohe Ziele. Doch Brandt ist optimistisch. „Wenn man gut ist, wird man weiterempfohlen“, sagt er. Dafür müsse man die Kunden konstant mit einem individuellen Service und einem hohen Qualitätsniveau überzeugen. Das Urteil der Euro-Jury spricht für Lunis. Das zweite Mal in Folge bewerten wir den Vermögensverwalter mit der Note „sehr gut“.

DAS PORTFOLIO

Lunis offeriert ein Depot mit 55 Prozent Aktien, 15,5 Prozent Anleihen, 24,5 Prozent liquiden Mitteln und fünf Prozent Gold. Die vergleichsweise niedrige Aktienquote spiegelt die derzeit vorsichtige Marktmeinung von Lunis wider. Allerdings kann die Aktienquote im Regelfall zwischen 40 und 100 Prozent liegen. Bei den Aktien entfallen 52 Prozent auf Europa, 20 Prozent auf Nordamerika sowie 28 Prozent auf die Schwellenländer. Bei den Anleihen setzt Lunis teilweise supranationale Emittenten in Fremdwährung ein, die aber eine sehr gute Bonität aufweisen. Die Euro-Jury urteilt: „Das Portfolio ist genau das richtige, wenn es zu einer Korrektur an den Märkten kommen sollte. Wir bewerten das Portfolio mit ‚sehr gut‘.“



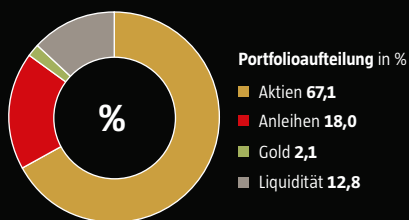


HYPOVEREINSBANK

„Wir bauen unser Kundenangebot im Private Banking derzeit bundesweit aus“, sagt Emanuele Buttà, Vorstand Privatkunden & Private Banking bei der Hypovereinsbank. „Hierbei erschließen wir auch neue Märkte, in denen wir bisher mit Private Banking nicht direkt vor Ort waren.“ Dies gelte etwa für Bamberg, Bremen, Fürth, Lübeck und Ludwigshafen. Zudem reagiere man auf die Nachfrage der jüngeren Generation. „Sie möchte mit einer nachhaltigen Kapitalanlage nicht mehr allein finanzielle Ziele verfolgen, sondern gleichzeitig etwas bewegen“, sagt Buttà. Dank Digitalisierung und schnellerer Prozesse gewinne man überdies Zeit für mehr Kundenberatung. Etwa durch neue App-Angebote oder die Videoschaltung von Experten.

DAS PORTFOLIO

Die Hypovereinsbank hat ein Depot mit 67 Prozent Aktien ausgearbeitet. Auf Anleihen entfallen 18 Prozent, auf liquide Mittel 13 Prozent und auf Gold zwei Prozent. Europäische Aktien machen mit 53 Prozent den Löwenanteil aus, nordamerikanische Titel kommen auf 29 Prozent, die Region Asien/Pazifik auf 18 Prozent. Im Bondbereich setzt die Hypovereinsbank überwiegend auf Euro-Anleihen. Zum Depot gehören aber auch Fremdwährungsanleihen mit einem „Aaa“-Rating von Moody's. Darunter etwa norwegische Staatsbonds oder US-Dollar-Anleihen der Europäischen Investmentbank. Die Euro-Jury lobt die gute Risikostreuung im Rentenportfolio und stellt fest: „Insgesamt ein gutes bis sehr gutes Portfolio.“




Für neue Standorte:
Emanuele Buttà (53) ist seit März 2018 ein Vorstandsmitglied der Hypovereinsbank und verantwortlich für das Private Banking



Durchführung der Todesstrafe gilt dies etwa für US-Staatsanleihen. „Unsere Vorgehensweise soll für unsere Kunden transparent und keine Blackbox sein“, sagt Liebegott. „Das ist uns sehr wichtig, damit unsere Kunden verstehen, wie wir Entscheidungen treffen.“ Rathjen lobt zudem die Ehrlichkeit von Hauck & Aufhäuser. Denn unser Testkunde möchte mit 80 Prozent Aktien gern eine jährliche Rendite von sechs Prozent erreichen. „Unsere Analysen haben aber gezeigt, dass beide Wünsche derzeit nicht zusammenpassen“, sagt Paschmanns. „Daher haben wir zwei Varianten gerechnet.“ Variante 1 mit 80 Prozent Akti-

en und Variante 2 mit der Frage, welche Aktienquote man für sechs Prozent Rendite benötigt. „Am Ende sollte sich der Kunde für die Variante entscheiden, die am ehesten seiner Risikobereitschaft entspricht“, erklärt Paschmanns.

Entscheidung. Für wen Kai Birkenbeul sich entschieden hat, wissen wir nicht. Für die Euro-Jury ist aber klar, dass die Bethmann Bank, Hauck & Aufhäuser, die Hypovereinsbank und Lunis beim diesjährigen Private-Banking-Test überzeugt haben. Rechnet man alles zusammen, liegt die Bethmann Bank am Ende hauchdünn vorn. 

TESTER GESUCHT

Sie haben einen finanziellen Hintergrund, der auch einen Privatbanker überzeugt, und möchten als Tester beim nächsten Private-Banking-Test von Euro und dem Institut für Vermögensaufbau mit dabei sein? Dann bewerben Sie sich einfach per E-Mail. Die Adresse lautet:

➔ redaktion@finanzenverlag.de
Betreff: Private-Banking-Test

ERGEBNISSE DES PRIVATE-BANKING-TESTS 2019

Die Gesamtwertung: viermal „sehr gut“

In diesem Jahr konnten die Bethmann Bank, Hauck & Aufhäuser sowie Lunis Vermögensmanagement ihre „sehr gute“ Bewertung aus dem Vorjahr bestätigen. Die Hypovereinsbank kehrte wieder in den Kreis der Top-Anbieter zurück. Diese vier Institute verstanden es am besten, auf die Wünsche des Kunden einzugehen. Zudem stuft die Euro-Jury ihre Portfoliovorschlä-

ge als hochwertig und kostengünstig ein. Eine Spur schlechter schnitten Julius Bär, Berenberg sowie Merck Finck ab. Julius Bär überzeugte jedoch mit seinem Portfolio, Berenberg und Merck Finck mit ihrer Risikoanalyse. Diese drei Banken stuft die Euro-Jury mit „gut“ ein. Acht Institute erreichen aus Sicht der Jury eine „befriedigende“ Bewertung. Sie glänzten in Teilbe-

reichen, aber nicht durchgängig bei allen Bewertungskriterien. Bei einigen Anlagevorschlägen haben sie nachhaltige Aspekte beispielsweise nicht in dem Maß berücksichtigt, wie der Kunde es gewünscht hatte. DJE und UBS boten zu wenig Glanzlichter. Deutsche Bank und Metzler reichten keine Anlagevorschläge ein, sodass wir sie nicht bewerten konnten.

Bank/Vermögensverwalter	Juryurteil	Kommentar
Bethmann Bank	sehr gut	Die Bethmann Bank glänzte bei nahezu allen Bewertungskriterien und bot unter allen getesteten Instituten die beste Leistung
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers	sehr gut	Wie im Vorjahr erneut mit „sehr gut“ bewertet. Hauck & Aufhäuser ging hervorragend auf die Wünsche des Kunden ein
Lunis Vermögensmanagement	sehr gut	Lunis stufen wir nach 2018 erneut mit der Bestnote ein. Sehr gutes und kosteneffizientes Portfolio
Hypovereinsbank	sehr gut	Die Hypovereinsbank verbessert sich von „gut“ auf „sehr gut“. Eine Note, die die Bank bereits 2014, 2015, 2016 und 2017 errang
Bank Julius Bär Deutschland	gut	Julius Bär stufen wir in diesem Jahr um eine Note nach oben. Die Jury lobt das „gute“ bis „sehr gute Portfolio“
Berenberg	gut	Berenberg erreicht nach 2017 und 2018 erneut eine „gute“ Bewertung. Beste Leistung bei der Risikoanalyse
Merck Finck Privatbankiers	gut	Merck Finck büßte gegenüber dem Vorjahr um eine Note ein, überzeugt aber mit der Risikoanalyse und dem Portfolio
M.M. Warburg & Co	befriedigend	Nicht mehr so überzeugend wie im Vorjahr. M.M. Warburg fällt um zwei Noten zurück
Flossbach von Storch	befriedigend	Vielfach gute Bewertungen. Allerdings berücksichtigt der Anlagevorschlag nachhaltigen Kriterien nicht hinreichend
Oddo BHF	befriedigend	Sehr gutes Portfolio, bei den anderen Bewertungskriterien diesmal nur durchschnittlich. Herabstufung um zwei Noten
VZ Vermögenszentrum	befriedigend	Nicht mehr so überzeugend wie im Jahr 2018. Das VZ Vermögenszentrum büßt zwei Noten ein
Commerzbank	befriedigend	Sehr gutes Portfolio, bei den anderen Bewertungskriterien nur durchschnittlich. Herabstufung um eine Note
Bank Vontobel Europe	befriedigend	Wie im Vorjahr „befriedigend“. Gutes Portfolio, aber zu hohe Kosten
Fürst Fugger Privatbank	befriedigend	Erneut mit „befriedigend“ eingestuft. Bei den Bewertungskriterien keine Ausreißer nach oben oder unten
HSBC Trinkaus & Burkhardt	befriedigend	HSBC Trinkaus & Burkhardt wiederholt das Ergebnis aus dem Vorjahr. Der Aspekt Nachhaltigkeit wurde zu wenig beachtet
UBS	ausreichend	Diesmal zwei Noten schlechter als im Vorjahr. Kein durchweg überzeugendes Portfolio sowie zu hohe Kosten
DJE Kapital	ausreichend	Portfolio soll aus Einzelwerten bestehen, die aber nicht benannt werden. Daher Abzüge bei der Transparenz
Deutsche Bank	ohne Wertung	Die Deutsche Bank wollte zunächst mit dem Testkunden sprechen, um einen Anlagevorschlag zu erstellen. Daher ohne Wertung
Bankhaus Metzler	ohne Wertung	Ohne eine entsprechende Rückmeldung und ohne einen Anlagevorschlag. Daher ohne Wertung

Bei gleicher Note wurde nach der Punktzahl sortiert; Quelle: Institut für Vermögensaufbau, Euro